

Antrag

der Abgeordneten Katrin Kunert, Dr. Kirsten Tackmann, Dr. Dietmar Bartsch, Herbert Behrens, Karin Binder, Heidrun Bluhm, Steffen Bockhahn, Roland Claus, Caren Lay, Sabine Leidig, Michael Leutert, Dr. Gesine Löttsch, Thomas Lutze, Kornelia Möller, Petra Pau, Jens Petermann, Ingrid Remmers, Dr. Ilja Seifert, Dr. Petra Sitte, Kersten Steinke, Sabine Stüber, Alexander Süßmair, Frank Tempel, Halina Wawzyniak und der Fraktion DIE LINKE.

Ringens vor dem Ausschluss aus dem olympischen Programm bewahren

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der traditionellen Sportart Ringen droht nach einer Empfehlung der Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) der Ausschluss aus dem olympischen Programm ab 2020. Dies hat im Ringersport und darüber hinaus weltweit zu Entrüstung geführt und zahlreiche Initiativen für den Verbleib des Ringens im olympischen Programm hervorgebracht. Die Gründe für die Entscheidung der IOC-Exekutive wurden im Einzelnen nicht bekannt gegeben. Im September 2013 wird das IOC während der Vollversammlung in Buenos Aires abschließend über den Verbleib bzw. Ausschluss der Traditionssportart Ringen entscheiden.

Derzeitig beraten der Ringer-Weltverband FILA und der Deutsche Ringer-Bund e. V. (DRB) im Kontakt mit dem IOC über die Gründe des Ausschlusses, um mögliche Lösungswege für einen Verbleib des Ringens aufzuzeigen. Hinsichtlich etwaiger Reformvorschläge und Initiativen für den Verbleib des Ringens im olympischen Programm ist – mit Blick auf die Kompetenz – und Verantwortungsbereiche – zuvorderst der autonome Sport gefordert. So hat der Ringer-Weltverband FILA unterdessen selbst eigenen Reformbedarf eingeräumt und sich zu strukturellen Veränderungen bereit erklärt. Vor dem Hintergrund der sportpolitischen Grundsätze in Deutschland kann die Politik jedoch den betroffenen Sportverband in seinem Anliegen unterstützen. Unter der Beachtung der Autonomie des Sports kann die Politik beratend tätig werden, sich für die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten einsetzen und weiter zwischen den zuständigen Stellen vermitteln. Die USA, Russland, wie auch andere Staaten, haben bereits angekündigt, sich für den Verbleib des Ringens im olympischen Programm einzusetzen. In diesem Zusammenhang kann begleitend zu den nationalen Initiativen eine internationale Abstimmung erfolgen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- unter Beachtung der Autonomie des Sports sowie der legitimen Interessen mitbewerbender Sportarten den DRB und übergeordnete Dachverbände flankierend bei der Erarbeitung von internationalen Reformvorschlägen und

nachhaltigen Lösungsansätzen zum Verbleib des Ringens im olympischen Programm beratend zu unterstützen,

- am Rande der 5. UNESCO-Weltsportministerkonferenz in Berlin sich über den drohenden Ausschluss des Ringens aus dem olympischen Programm zu verständigen, mögliche nationale und internationale Konsequenzen zu problematisieren und Auswege zu eruieren und
- im Rahmen der internationalen und europäischen Sportpolitik der Bundesregierung sich für einen grenzüberschreitenden Austausch – insbesondere mit den USA und Russland – diesbezüglich einzusetzen.

Berlin, den 16. April 2013

Dr. Gregor Gysi und Fraktion

Begründung

Schon bei den Olympischen Spielen der Antike war das Ringen eine zentrale Kerndisziplin. Das Ringen gehört daher zum kulturellen Erbe der Olympischen Spiele der Gegenwart, das es zu schützen gilt. Auch heute erfährt das Ringen weltweit hohe Aufmerksamkeit. Aber nicht nur aus Sicht des Spitzensports ist das Ringen von großer Bedeutung. Das Ringen als Breitensport nimmt in Deutschland eine wichtige Stellung ein und trägt aufgrund der hohen Affinität bei verschiedenen Zuwanderungsgruppen maßgeblich zur gesellschaftlichen Integration bei. Gleichwohl muss sich das Ringen – national, wie international – an heutigen Standards der Sportentwicklung messen lassen. Wie für alle anderen Sportarten gilt es, die eigene Position sachlich zu stärken und sich zeitgemäß weiterzuentwickeln. Letztlich entscheidet der autonome Sport als eine internationale Gemeinschaft über die Disziplinen im olympischen Programm.